Heilbronn

Essen witzig angerichtet

Gaumenfreuden, gewürzt mit schwäbischem Humor und verfeinert mit kulinarischen Tipps, erwartete die 170 Gäste bei der zweiten **AOK-Kochshow** im Kundencenter Heilbronn. Das kreativ-lustige Trio mit Meisterkoch Gerd Reiner aus Flein, AOK-Ernährungsberaterin Heidi Kammerer und Kabarettist Alois Gscheidle kochten, plauderten, witzelten und servierten kulinarisches Wissen und Unterhaltung à la Biolek oder Mälzer-TV-Show. „Schlangengurkencarpaccio mit eigenem Bieressig, Traubenkernöl, Borretschblättern und Blüten" stand oben auf der Speisekarte.

Während auf der Bühne das Menü gekocht wurde, richteten hinter der Bühne Mitarbeiter von Reiners Rosine und der AOK kleine Kostproben. Die Gäste durften alles probieren. Mit Kartoffelfondue in dreierlei Dips wurde die zweite Runde eingeläutet – wieder gespickt mit Tipps für gesunde Zubereitung sowie gute Lebensmittelauswahl.

„Leicht und lecker" beschrieben die Gäste den Zander in Bratfolie. „Mit Bratschlauch zu kochen ist eine tolle Methode, um Fett zu sparen", sagte Heidi Kammerer. Auch Kabarettist Gscheidle schien es zu schmecken, obwohl sein mitgebrachtes Leberwurstbrot zunächst konkurrenzlos schien. Den kulinarischen Abschluss bildete das Dessert „Schneeeier mit Erdbeer-, Minze- und Rhabarbersoße".

„Die AOK-Kochshow soll Essen und Trinken als Teil unserer Kultur vermitteln. Die Teilnehmer sollen Tipps und Informationen von Profis erhalten, Lust aufs Nachkochen bekommen und zum Selberkochen motiviert werden", erklärt AOK-Geschäftsführerin Michaela Lierheimer. Die AOK kooperiert dabei mit der Meistervereinigung Gastronom. Im Foyer präsentierten sich zudem lokale Partner mit essbaren Blüten, Kräutern, Essigsorten oder Ölen, Säften oder Büchern. *red*

Kochshow: Kabarettist Gscheidle (mit Mütze), AOK-Ernährungsberaterin Heidi Kammerer, Koch Gerd Reiner. Foto: privat

24 Teilnehmer des Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Heilbronn, und 24 Mitglieder der Wanderabteilung des Eisenbahner-Sportvereins Frankfurt (Oder) trafen sich zum gemeinsamen Wandern. Foto: privat

Treffen mit Frankfurtern

In Wiesbaden am Bahnhof begrüßte eine mit dem Bus angereiste Gruppe von 24 Teilnehmern des **Schwäbischen Albvereins, Ortsgruppe Heilbronn,** ebenfalls 24 Mitglieder der Wanderabteilung des Eisenbahner-Sportvereins Frankfurt (Oder) zu einem viertägigen Wandertreffen. Der Bus brachte die Wanderer über die Höhen des Einrich nach Attenhausen-Obermühle. Hier begann eine dreistündige Wanderung entlang des Dörsbachs auf dem Mühlenweg und durch das Jammertal. Nach dem Frühstück am anderen Tag fuhr man über den Taunus zum Ausgangspunkt einer fünfstündigen Wanderung auf einem Teilabschnitt des Rheinsteigs. Von Dörscheid führte der Weg durch Halbtrockenrasen und Weinberge hinunter nach Kaub und Lorch.

Die Wanderung des dritten Tages, ebenfalls auf einem Teilabschnitt des Rheinsteigs, begann nahezu auf Rhein-Niveau bei Osterspai. Teilweise wurden die Seitentäler umgangen, teilweise durchschritten. Etwa die Hälfte der Teilnehmer ließ es sich nicht nehmen, den Dinkholder Berg zu bezwingen – mit einer herrlichen Aussicht auf die Marksburg, dem Ziel des Wandertages. Aber auch diejenigen, welche den etwas bequemeren Weg gewählt hatten, konnten von ihrem Rastplatz aus die romantische Burg erspähen. Am Ziel rundete eine Burgbesichtigung den Tag ab.

Am Abend überreichte Horst Breitenberger bei einer Feier den Verantwortlichen der Frankfurter Gruppe Präsente als Dank für die Mitorganisation von nunmehr insgesamt zehn Treffen seit 1990. Dr. Jochen Bauke dankte den beiden Organisatoren und Wanderführern Werner Betz und Horst Breitenberger für die Vorbereitung und Ausgestaltung dieses Treffens. Für den vierten Tag war eine Schifffahrt auf dem Rhein von St. Goarshausen nach Lorch vorgesehen, die allerdings bereits bei Kaub enden musste. Wegen des Niedrigwassers konnten die Schiffe nicht anlegen. Nach der Schlusseinkehr in Assmannshausen lenkte Fahrer Gerhard Kircher seinen Bus wieder nach Wiesbaden zum Bahnhof. Dort hieß es Abschied nehmen mit dem Versprechen, in Verbindung zu bleiben. *HB*

Seit fünf Wochen trainieren Fünftklässler der Trendsport-AG die Grundlagen des Tennissports in Kooperation mit dem Verein TC Sonnenbrunnen. Foto: privat

Gute Kooperation

Tennis als Trendsport in der Schule wird in einer Kooperation der **Wilhelm-Hauff-Schule** mit dem **TC Sonnenbrunnen** gefördert. Seit fünf Wochen trainieren dabei Fünftklässler der Trendsport-AG die Grundlagen des Tennissports. Angeleitet von Mathias Klein, der seit 2005 Jugendtrainer am TC Sonnenbrunnen ist, üben die Kinder der Wilhelm-Hauff-Schule den Vorhand- und Rückhandschlag, den Volley, den Aufschlag und natürlich den Schmetterball.

Initiiert wurde das Projekt von Paul Vo, der seit drei Jahren die Trendsport-AG leitet. Ein zeitgemäßer und verantwortungsbewusster Schulsport sollte heutzutage die körperliche Verfassung verbessern. soziale Erfahrungen und Kompetenzen fördern, zum außerschulischen Sporttreiben anregen und vielfältige Sport- und Bewegungserfahrung vermitteln.

Die Zusammenarbeit von Schule und Verein erschließt – dank der politischen Entscheidung, vermehrt Ganztagesschulen einzurichten – neue Möglichkeiten für die pädagogische Betreuung. Diese Chance nutzt die Wilhelm-Hauff-Schule, um mit verschieden Vereinen zusammen zu arbeiten. So konnten schon in den vergangen zwei Jahren Kooperationen mit verschiedenen Vereinen und Firmen stattfinden, etwa mit Hip-Hop, Drachenboot, Paddeln, Klettern, Waveboarding und Karate.

Der Nutzen für Schulen liegt auf der Hand: Erweiterung und Bereicherung des außerunterrichtlichen Schulsportangebots, Unterstützung der Lehrkräfte, Gesundheitsprävention, Erweiterung des fachdidaktischen und fachmethodischen Kenntnisstands sowie Imagegewinn. Auch Vereine profitieren: Stabilisierung der Nachwuchsarbeit, Gewinnung neuer Mitglieder, langfristige Bindung von Schülerinnen und Schülern an den Verein auch über die Schulzeit hinaus, Kontakte und Erfahrungsaustausch zwischen Sportlehrkräften, Übungsleitern und Trainern, Erweiterung des sportpädagogischen Kenntnisstands, Möglichkeiten der Talentförderung und auch hier Imagegewinn. *red*

Kamer Akyol und der SPD-Abgeordnete Josip Juratovic in Berlin. Foto: privat

Berliner Luft

Eine Woche den Berliner Politikbetrieb hautnah miterleben: Diese Chance hat die Heilbronner Unternehmerin Kamer Akyol, Inhaberin der Optum Personaldienste und Wirtschaftsjuniorin, im Büro des Heilbronner SPD-Bundestagsabgeordneten Josip Juratovic. Gemeinsam mit rund 200 anderen **Wirtschaftsjunioren** und Bundestagsabgeordneten nehmen beide am Projekt „Know-how-Transfer" der Wirtschaftsjunioren Deutschland teil. In diesem Jahr findet diese Kooperation zum 17. Mal statt. Ziel des Projekts ist es, einen direkten Kontakt zwischen Politikern und Unternehmern herzustellen und beiden einen Einblick in die Welt des anderen zu geben.

Anfang Mai begleiteten die Wirtschaftsjunioren ihre Abgeordneten, nahmen an Sitzungen teil und diskutierten mit Spitzenvertretern aus den einzelnen Fraktionen. Im Gegenzug werden die Politiker eingeladen, sich die Unternehmen ihrer „Praktikanten" anzuschauen und bekommen dadurch Informationen aus erster Hand über die aktuelle wirtschaftliche Lage.

Für Kamer Akyol steht natürlich die Leiharbeit im Mittelpunkt ihres Interesses: „Bei Optum Personaldienste haben wir Equal pay umgesetzt – denn wir wissen, dass unsere Mitarbeiter, die als Leiharbeiter in die Unternehmen gehen, die gleiche Arbeit wie ihre festangestellten Kollegen dort verrichten." Juratovic freut sich darüber: „Frau Akyol und ihr Team sind vorbildliche Arbeitgeber, wenn sie das Motto: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit umsetzen", so der SPD-Arbeitsmarktpolitiker.

Der Heilbronner Bundestagsabgeordnete arbeitet eng mit Vertretern der IHK und der Wirtschaftsjunioren zusammen. „Es ist wichtig, dass es einen guten Austausch zwischen Politik und Unternehmern gibt, mit dem gemeinsamen Ziel, faire und gute Beschäftigung zu sichern", so Juratovic. „Deshalb freue ich mich, dass sich junge Unternehmer die Zeit nehmen, um hinter die Kulissen der Politik zu schauen." *red*

30 Kinder der Lauf-AG der Ludwig-Pfau-Schule nahmen am Nachwuchslauf des Trollinger-Marathons teil. Foto: privat

Schülerlauf beim Trolli

Die Lauf-AG der **Ludwig-Pfau-schule** hat mit über 30 Kindern am Trollinger-Marathon teilgenommen. Um 8.15 Uhr standen alle Teilnehmer beim elften Schülerlauf mit ihrer Lehrerin Katrin Popp im Heilbronner Frankenstadion bereit. Sogar die Geburtstagszwillinge Melina und Lucie waren am Start und wurden vom Publikum gefeiert. Nachdem alle Schüler das Lauftrikot der Ludwig-Pfau-Schule übergezogen und ihren Zeitmessungschip angebracht hatten, ging es los zum Start, begleitet und angefeuert von den verletzten Schülern Evelyn und Emil.

Nach dem Startschuss dauerte es nicht lange, bis der erste Ludwig-Pfau-Schüler nach 3,5 Kilometer ins Ziel kam. Im Zielbereich warteten die Schüler bei einer kleinen Stärkung gespannt auf das Endergebnis. Besonderen Erfolg hatte Nikita Krenz, der in seiner Altersklasse Erster wurde.

Um 10.45 Uhr stand außerdem noch der 400-Meter-Mini-Marathon der jüngeren Pfauschüler an. Nach 84 Sekunden kam als erster Pfauschüler Felix Gbadjavi ins Ziel. *red*

Böckingen

Besuch aus Kanada

Nach vier Jahren Pause stattete der ehemalige Torhüter der **Union Böckingen**, Jürgen Striegel, seiner alten Heimat wieder einen Besuch ab. Striegel war Anfang der Neunzigerjahre nach British Columbia in Kanada ausgewandert, wo er heute Abenteuerurlaube in den Rocky Mountains organisiert. Doch der Fußball ließ ihn nie los. In seiner Freizeit trainiert er den Nachwuchs des Columbia Valley Soccer Teams. Anfang Mai machte er sich mit der U13/U14-Mannschaft auf den Weg zu einem zehntägigen Aufenthalt ins Unterland. Neben den Freizeitaktivitäten wie Tripsdrill, dem Besuch des Bundesligaspiels VfB – Hannover und der Besichtigung von Heidelberg hatte Striegel natürlich auch eine ganze Reihe von Freundschaftsspielen vereinbart.

Bei dem Besuch ergab sich für viele ehemalige Weggefährten die Gelegenheit, Jürgen Striegel wiederzusehen, weil zwei Spiele mit der Union vereinbart waren. Zuerst traten die C-Junioren der Union zum freundschaftlichen Vergleich an, danach spielten die D-Junioren gegen die kanadischen Gäste. Beide Male behielten die Gastgeber die Oberhand, freilich waren die Jungs aus Übersee nach zuvor über sechs Stunden im Freizeitpark auch schon ziemlich ausgelaugt. Im Anschluss an die Begegnungen traf man sich zum gemütlichen Beisammensein, viele Erinnerungen wurden ausgetauscht und neue Freundschaften geknüpft. *red*

Ex-Union-Torwart auf Stippvisite in seiner alten Heimat: Bei dem Besuch ergab sich für viele ehemalige Weggefährten die Gelegenheit, Jürgen Striegel wiederzusehen. Zwei Spiele waren mit der Union vereinbart worden. Foto: privat

Kanu-Lerchen im Remstal

Wieder einmal machten sich 46 Personen der „Alten Garde" in der **Kanu- und Ski-Abteilung** der Union Böckingen auf, Neues im Ländle zu erkunden. Mit dem Bus ging es neckaraufwärts bis Besigheim, an Backnang vorbei über Winnenden nach Weinstadt-Beutelsbach. Am Ortsrand von Beutelsbach ging die Gruppe in die hier beginnenden Weinberge auf den „Weinstädter Liederweg". Der knapp sechs Kilometer lange Rundweg wurde unter der Mithilfe von Gotthilf Fischer vor wenigen Jahren mit Liedertafeln versehen, die, sofern der Wanderer nicht außer Atem ist, zum fröhlichen Singen einladen. Imposante Ausblicke von der Höhe in Richtung Esslingen und Fellbach waren der Lohn des Aufstiegs, immerhin 157 Höhenmeter. Im Geburtsort von Friedrich Silcher, in Schnait im Remstal, gibt es noch viele Weinbaubetriebe mit Weinstuben, welche zum Verweilen und Stärken einladen. Ein weiteres Ziel war natürlich für die Kanu-Lerchen das Geburtshaus von Friedrich Silcher, heute ein Museum unter der Obhut des Schwäbischen Chorverbandes. Der Schwäbische Chorverband hat Interessantes aus der Zeit Silchers zusammengetragen, darunter Originalhandschriften, Notenmaterial und Musikinstrumente. Alfons Scheirle, der in Fellbach lebende Ehren-Bundes-Chorleiter, begleitete mit den Kanu-Lerchen einige Lieder Silchers auf einem altem Instrument. *red*

Sontheim

Ausflug nach Bayern

Der **Jahrgang 33/34** aus Sontheim und Gäste fuhren mit dem Bus auf einen viertägigen Jahrgangsausflug nach Rimbach im Bayerischen Wald. Nach zwei Pausen, bei denen reichlich aufgetischt wurde, erreichten die 33 Teilnehmer Regensburg. Dort besichtigen sie den Dom und die Altstadt. Danach ging es weiter zum Zielort. Nachdem im Bayerischen Hof die Zimmer bezogen waren, wurde das Wellnessangebot unter die Lupe genommen und die Badelandschaft besichtigt.

Am nächsten Morgen war eine Rundfahrt durch den Bayerischen Wald angesagt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten die Sontheimer die abwechslungsreichen Landschaften und Orte besichtigen. Ein Abstecher über die Grenze nach Tschechien rundete die Fahrt ab.

Am dritten Tag brachte der Bus den Sontheimer Jahrgang zu einer Donauschifffahrt nach Deggendorf. Das Schiff fuhr die Reisenden in einer mehrstündigen Fahrt donauabwärts über Vilshofen nach Passau, wo die Gruppe unter anderem den Dom besichtigte.

Am vierten Tag fuhr man mit zwei Pferdekutschen durch Wald und Feld und kehrte zum Vespern in eine Gaststätte ein. Danach ging es mit dem Bus zurück in die Heimat, die am Abend erreicht wurde. *red*

Der direkte Weg zur Vereinsseite

Kurzmeldungen, Neuigkeiten, Ehrungen, Veranstaltungen – die Vereinsseite der *Heilbronner Stimme* ist für alle da.

Nutzen Sie den Weg zur Vereinsseite per E-Mail unter:

STADTKREIS@STIMME.DE

Gemailte Bilder bitte im Jpg-Format (15cm, 300dpi), Texte als Word-Dateien senden.

Ankündigungen sollten eine Länge von 30 Druckzeilen zu je 32 Anschlägen nicht überschreiten, bei Nachberichten von größeren Vereinsveranstaltungen liegt die Obergrenze bei 40 Zeilen.

Hauptversammlungen dürfen 60 Zeilen haben. *red*